

Koalition will Schienenbonus streichen

Bundestag diskutiert heute

VON UNSEREM REDAKTEUR
FRANZ SCHMIDER

FREIBURG. Die Regierungsfractionen von CDU/CSU und FDP haben einen Gesetzentwurf zur Abschaffung des Schienenbonus in den Bundestag eingebracht. Die erste Lesung wird heute, Donnerstag, erfolgen. Demnach soll bei Neubauprojekten der Bahn so geplant werden, dass die allgemein üblichen Lärmgrenzwerte eingehalten werden. Bislang genießt der Schienenverkehr einen Bonus von fünf Dezibel. Um diesen Wert dürfen Züge lauter sein als andere Verkehrsträger.

Die Abschaffung des Bonus ist im Koalitionsvertrag von 2009 vereinbart. Bis zuletzt aber haben das Verkehrs- und das Finanzministerium die Abschaffung verzögert aus der Sorge, Neubauvorhaben könnten sich zu sehr verteuern. Nun ist den Abgeordneten die Geduld ausgegangen und sie haben selbst einen Gesetzentwurf formuliert. Die Neuregelung soll für alle alle Projekte gelten, für die das Planfeststellungsverfahren nach Inkrafttreten des Gesetzes eingeleitet wird. Eine Ausdehnung auch auf bereits laufende Projekte wäre nicht praktikabel gewesen, erklärte der FDP-Verkehrsexperte Lothar Neuhoff. Denn es hätte umfassende Umlanungen nach sich gezogen und dadurch auch höhere Kosten und unkalkulierbare Verzögerungen. Für die Rheintaltrasse hat die Änderung keine Folgen. Bund, Land und Bahn haben mit den Bürgerinitiativen vereinbart, die Strecke so zu planen, als gäbe es keinen Schienenbonus.

Anreiz für technische Innovationen

Sollte das Gesetz wie erwartet vom Bundestag angenommen werden, komme dies einem Paradigmenwechsel gleich, erklärte der Weiler CDU-Abgeordnete Armin Schuster, der sich seit Jahren für Verbesserungen an der Rheintalbahn engagiert. Zwar könnten sich durch die neuen Standards kurzfristig die Kosten für Neubauvorhaben erhöhen. Zugleich seien diese Kosten ähnlich wie die lärmabhängigen Trassenpreise ein Innovationsanreiz. „Mittlerweile gibt es technische Lösungen, so dass wir mehr Verkehr auf die Schiene holen und trotzdem die Anwohner entlasten können“, sagte Schuster. Allein durch den Einsatz von lärmarmen Güterwagen ließen sich schon die schärferen Grenzwerte einhalten. Weitere Verbesserungen sind bei der Bahn in der Erprobung.